



Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten ist, was vom Monath Junio des Jahrs 1648. biß zu dem, im Jahr 1649. völlig erfolgten Schluß und Ende des Universal-Friedens-Congressus zu Oßnabrück und Münster, gehandelt und geschlossen worden

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1736

VD18 90103165

§. XIX. Das Friedens-Instrument mit den Schweden, wird solenniter abgelesen, und richtig gemacht: Erinnerungen, so dabey vorgefallen: Vorgeschlagenes Temperament wegen Unterschrift des Instrumenti ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53029](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53029)

1648. Julius. daß solcher Neben-Recess von einem des Chur-Fürsten- und Städte-Raths unterschrieben werden sollte. Der Chur-Sächsische aber declarirte, weil er keinen Befehl von seinem Herrn dazu habe, könne er darein nicht willigen. Die Chur-Brandenburgische aber ließen es sub spe rati geschehen, wie auch die Fürstlich Braunschweigischen. Das Reichs-Städtische Collegium, wolte zwar wegen Mangel des Befehls von ihren Obern, contradiciren, es wurde ihnen aber gesagt, sub spe rati könten sie es wohl dabey lassen etc.

Fernerweit wurde a parte Chur-Mayns diejenige Notul der Stände Ratification, welche schon länger als vor einem Jahre von dem Legat Salvio, abgefaßt und communiciret worden war, abgelesen, und gut befunden, man solle vernehmen, ob etwa die Kayserliche und Kö-

nigliche dabey noch etwas zu bemerken hätten.

Dabey erinnerten die Altenburgischen ad partem, daß das Wort: *Nuncii*, möchte ausgelassen werden, dann die Stände hätten das *Jus Legatos mittendi*.

Leßlich wurde von dem Chur-Maynschen Canslar angedeutet, weil bey morgen vorhabender Ablefung des Instrumenti Pacis vielleicht ein und ander mit Protestationibus möchte einkommen wolten, solches sich aber, besonders wegen Anwesenheit der Schwedischen, nicht fügen möchte, so würde besser seyn, daß derjenige, der seinem Principalen etwas präjudicirlich hielt, sich davon enthalte, oder entweder zuvor, oder hernach sich mit Protestationibus verwahre: jedoch werde besser seyn, wann er gar davon bleibe etc.

1648. Julius.

§. XIX.

Das Friedens-Instrument mit denen Schwedischen, wird solenniter abgelesen, und richtig gemacht.

Endlich erschien, nach so vielen Schwierigkeiten, der erwünschte Tag, da die Göttliche Barmherzigkeit denen unendlichen, nun ins vierte Jahr, mit Betrübnis eingedrungenen Variationen, ein Ende gemacht, und die Gemüther der Kayserlichen und Schwedischen Gesandten dahin erleuchtet hatte, daß sie den hauptsächlichlichen Zusammentritt mit denen Ständen, am 27. Julii, st. v. im Schwedischen Quartier vorgehen ließen. Und zwar haben sich die Kayserliche Gesandten erstlich um 9. Uhr bey denen Schwedischen, die Stände aber sich vorher um 8. Uhr auf dem Rath-Hause eingefunden, allwo die von denen Kayserlichen und Schwedischen für die Stände verglichene einstimmige Ratification sub N. III. abgelesen und placitiret, zugleich auch verglichen wurde, weils in dem Instrument und sonst toties quoties der Königin zu Schweden, die Majestät im Titel zugeeignet worden; So sollte mans auch hierinnen dabey bewenden lassen, und darneben in obacht nehmen, weils solche Ratificationes denen Kayserlichen, Französischen und Schwedischen Gesandten, ingleichen dem Reichs-Directorio, über die vorige Vollmachten, eingeliefert

werden müßten, daß in dem Französischen Exemplar, Frankreich und Münster allzeit vorzusehen sey: Worbey man denn auch die Projects derer Ratificationen, welcher sich die Kayserlichen und Schwedischen Gesandten zu vereinbaren, nach N. I. & II. mit angehdrt.

Nechst deme wurde wegen Hesses-Cassel, die Anzeigung gethan, daß die Schweden, pro Satisfactione Militiæ Hassiacæ, sehr inständig angehalten, und, auf das ihnen entgegen gesetzte Reichs-Conclusum, daß man nemlich ausser der Schwedischen Militiæ, Niemand nichts weiters zu willen seyn könne, contestiret hätten, woserne Hesses-Cassel, seine Troupen, bey ermangelnden Mitteln etwa nicht abdanken, oder, im Mangel gehdriger Bezahlung, durch selbige viel Unheyl geschehen würde, daß sie deshalber entschuldiget seyn wolten: Worüber man zwar unter denen Ständen sogleich einige Umfrage hielt; Jedoch bey der Negativa blieb, sintemahln, ausser des Indebiti und der Impossibilität nicht zu glauben stünde, daß die Frau Land-Gräfin zu Hesses-Cassel, Ihre Bluts-Freunde und Mit-Stände

in

1648.
Julius.

in Tribut zu setzen, sich imaginiren, und nicht viel lieber bey dem Schluß des Friedens die zerschütterte Affection zu consolidiren, eine Begierde tragen sollte.

Schema Sessio-
nis.

Mit dieser Resolution, ist man, von Seiten Chur-Fürsten und Stände, nachdem sie von der Kayserlichen Gesandten Ankunfft im Schwedischen Quartier Nachricht bekommen hatten, dahin gefolget, von denen Schweden in des Graf Drensterns grossen Saal geführt, und, nachdem die Kayserliche Gesandten bereit an ihrem Ort gestanden, jedem, wie und wohin er sich setzen wollte, frey gestellet worden, da man sich denn sobalden tumultuarie selbst lociret, allermassen aus dem hierbey liegenden Schemate zu ersehen ist. Der Gesandte Wolmar thate darauf stehend, denen gleichfalls stehenden Gesandten einen kurzen, dahin gestellten Fürtrag: Demnach man sich verglich, daß zwischen Ihro Kayserlichen Majestät und dem Reich, mit der Cronen Schweden concertirte Friedens-Instrument, präsentibus Scatibus zu collationiren, aufcultiren, und darauf den Frieden zu schließen; als wolte man das jeso im Rahmen Gottes antreten, und möchte jeder fleißig aufhören, und, was zu erinnern, mit kurzem thun. Worbey denn vorhero durch das Maynische Reichs-Directorium provisionaliter bedinget worden, daß Niemand einige Protestation, Contradiction, Reservation, oder dergleichen, (als welches ohndas disertis verbis calliret werde, und nachfolgend von Unkräften seyn sollte) inzwischen einwenden, sondern, da er je etwas dergleichen fürnehmen wolte, solches à parte bey dem Reichs-Directorio hernach thun sollte.

Erinnerun-
gen, so bey der
Verlesung
des Instru-
menti vorge-
fallen.

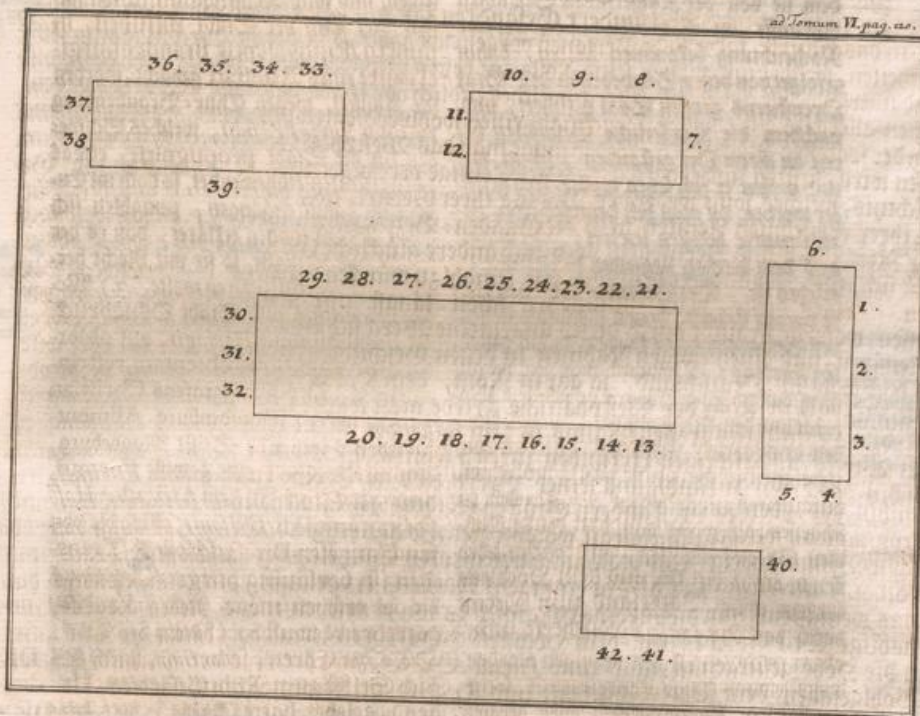
Wie man nun so viel Anzeigung erstattete, daß man der Verlesung und des Schlußes mit Verlangen erwartete; So verrichtete der Legatus Wolmar die Lectur, welche ohngefähr um 10. Uhr anging, und biß gegen 5. Uhr Nachmittage währete. Unterdessen fiel wenig zu erinnern vor, ausser 1.) daß man den ersten Punct, die Stadt Basel und deren Exemption betreffend, gelassen, wie ihn die Kayserlichen und der Cronen Gesandten verglichen hatten, hingegen wurde den Ständen heimgegeben, sie möchten die Condi-

tiones administrandæ æqualis Justitiæ, exequendarum in Camera latarum Sententiarum, nec non ad finem perducendarum pro tempore ibidem pendentium litium, ut & exsolvendæ sustentationis Camerae pro præterito &c. einem Schreiben einverleiben, und solches daselbst insinuiren lassen. 2.) Bey der Stadt Minden, in puncto Equivalentis Brandenburgici wurde eines Attestati gedacht, worbey die Kayserl. wegen Chur-Brandenburg ratione Juris Præsidi, welches Schweden für die Stadt propugnirte, etwas Difficultäten eingewendet, so doch im Ende auch dahin gegangen, zumahlen sich Chur-Brandenburg erklärt, daß es der Stadt das wenigste, so sie mit Recht hergebracht habe, disputiren wolte. 3.) Wegen des Stifts und Stadt Osnabrück, die Præstationem Homagii, auf observantiam ab antiquo obtentam, restringiret; 4.) Des Marggrafens Christian Wilhelms zu Brandenburg Aliment-Sache aus dem Erb-Stift Magdeburg, amore Pacis auf eine gewisse Formul, eingerichtet; 5.) In dem Articulo: Hasso-Cassellane Satisfactionis, allwo die von Sachsen-Weymar geschlossene Transactio in Causa Marpurgenh, besonders die hernach gefertigte Neben-Recess, confirmiret worden, (darein der Titul: Ducis Julie, Clivie, Montium, durch den Sachsen-Weymarischen Gesandten, Heher, mit Fleiß gebracht wurde) die Clausula: quatenus id Imperatori aut Imperio non præjudicet, contententibus Partibus, beygefügt. 6.) Machten zwar die Schweden für der Hessen-Cassellischen Militiæ Satisfaction, anfangs nochmahln starcke Instanz, und wurde denen Kayserlichen Gesandten, in gleichen dem Reichs-Directorio eine ziemlich hefftige schriftliche Contestation, von dem Hessen-Cassellischen Gesandten, Schäffer, worinnen Cassel an allem daraus entspringenden Schaden in eventum unschuldig zu seyn, bedungen war, insinuiret, im Ende aber, und nachdem sich Niemand darauf einlassen wollen, ist es dabey geblieben, und ist man fürters vor, und biß zum Ende des gangen Instrumenti, gegangen.

Als man dasselbe nun absolviret und zurechte gebracht hatte, wurden auch oberwehnte

1648.
Julius.

SCHEMA CONSESSUS IN COL-
LATIONE INSTRUMENTORUM PACIS,
IN ÆDIBUS DN. COMITIS OXENSTIERNÆ,
IN MAJORI AULA INFERIORI.



- | | |
|--|-----------------------|
| 1. Graf von Lamberg. | } Kayserl. Gesandten. |
| 2. Wolmar, | |
| 3. Cran, | } Schwedische. |
| 4. Graf Orsenstierne, | |
| 5. Salvius, | |
| 6. Graf von Wittgenstein, | |
| 7. Cauglar Meichersberger, wegen Chur-Mayntz. | |
| 8. Scherer wegen Trier. | |
| 9. Stein wegen Cöln, Consler zu Paderborn. | |
| 10. D. Krebs, wegen Chur-Bayern. | |
| 11. Leuber, wegen Chur-Sachsen. | |
| 12. Wessenbeck, wegen Chur-Brandenburg. | |
| 13. Frombold wegen Brandenb. Culmb. u. Anspag. | |
| 14. Lampadius. | |
| 15. Cöler. | |
| 16. Warenbühler. | |
| 17. N. N. wegen Bayern. | |
| 18. N. wegen Baden. | |
| 19. D. Kaiser, wegen Mecklenburg. | |
| 20. Chabot, wegen Savoyen. | |
| 21. Krebs, wegen Salzburg. | |

- | |
|---|
| 22. Gobel wegen Bamberg. |
| 23. Ernst wegen Bayern. |
| 24. Vorburg wegen Würzburg. |
| 25. Caspari wegen Neuburg. |
| 26. Thumshirn. |
| 27. Dr. Carpzovius. |
| 28. Dr. Heber. |
| 29. Schäfer, wegen Cassel. |
| 30. von Lengeln, wegen Tassau. |
| 31. Dr. Pfeiffer wegen Tassau. |
| 32. N. wegen Waldeck. |
| 33. Dr. Otto wegen Straßburg. |
| 34. Joh. Jac. Wolff, wegen Regensburg. |
| 35. Dr. Glören wegen Lübeck. |
| 36. von Kref, wegen Thürberg. |
| 37. Schneider wegen Colmar. |
| 38. Loeh wegen Bremen. |
| 39. N. wegen Dortmund. |
| 40. Vierenklaun, Schwed. Resident zu Münster. |
| 41. Caill. Secret. Legationis Caesar. |
| 42. Gustav Hanson, Secretarius Legation. Suedicæ. |

1648. mehnte Auffäge der Kayserlichen und Königlichlichen, ingleichen der Stände Ratificationum, verlesen, und ad Dictaturam zu geben resolviret: Und obwohl die subscriptio Statuum vel Senatorum Regni Suecici, nochmalt verlangt wurde; So stellten jedoch die Schwedischen vor, daß solches wider den Stylum Regni Suecici wäre, indeme Regina sola, etiam tempore Minorennitatis, alle vorige Pacificationes und Inducias allein unterschrieben hätte, und dennoch sowohl die Successores, als alle Stände und Unterthanen der Schwedischen Reiche dadurch obligiret würden.

Vergleich, welche Reichsstände das Instrument zu subscribiren.

So viel die Subscription der Reichsstände anlangt, wurde beliebt, daß diejenige Gesandten, die übrigen alle representiren und obligiren solten, denen die engere Deputation bey denen Conferentien übertragen worden wäre, benanntlich ex ELECTORALIBUS, Chur Maynz, Bayern, Sachsen, Brandenburg: ex PRINCIPIBUS, Bamberg, Würzburg, Sachsen-Altenburg, Braunschweig-Zell: ex CIVITATIBUS Straßburg und Regensburg. Wolte aber jemand aus denen Ständen weiters subscribiren, und sich zu dem Ende mit seiner Ratification legitimiren; so würde ihm solches unwehret, Niemand aber dazu gezwungen seyn.

Hierauf, und nach dieser Abrede, hat

N. I.

Dictat. Osnabr. d. 28. Julii A. 1648.
per Mogunt.

Formula Ratificationis Pacis, ex parte Imperatoris & Imperii.

Nos FERDINANDUS Tertius, Dei Gratia, Electus Romanorum Imperator, semper Augustus, (tot. tit.)

Notum facimus omnibus & singulis, presentes Literas inspecturis, lecturis, vel legi auditoris, aut quomodocunque infra scriptorum notitia ad ipsos pervenire poterit, postquam ob natum in Sacro Romano Imperio Germanicæ Nationis abhinc annis circiter viginti octo, Civile & Internum bellum, cui deinde Exteri quoque Reges & Principes accesserunt, non totam solum Germaniam, verum etiam alias Europæ Provincias Christiani Nominis maximis calamitatibus affici contigerit, atque inter divum Patrem nostrum Serenissimum ac Potentissimum Principem, Dominum Ferdinandum Secundum, Electum Romanorum Imperatorem semper Augustum

Sechster Theil.

Q

(tit.)

N. I. Formula Ratificationis von Seiten des Kayfers und Reichs.

1648. Julius. Vorgeschlages Temporemament wegen Unterschrift des Instruments, von den Schwedischen Reichsständen.

man zwar von Seiten der Stände, die Provisional-Subscription des Instrumenti Pacis emblig urgiret. Alß aber die Schwedischen ein solches, wegen des mit Frankreich habenden Fæderis beständig verweigerten, und die Subscription biß auf den vöbligen Schluß ausgestellt wissen wolten; So ist es dabey gelassen, jedoch zwischen denen Kayserlichen und Schwedischen Gesandten, auch dem Reichs-Directorio, nomine Imperii, eine solenne Hand-Gelübd gegen einander gewechselt, und dabey theuer und heilig versprochen worden, „nicht ein Haar oder Syllabam an dem Friedens-Instrument zu ändern, sondern alles so fest und unverbrüchlich zu halten, als ob es von allen subscribiret, besiegelt und ratificiret wäre.“

Damit aber die Schwedischen, bey denen Französischen keinen Verdruß erregen möchten, daß sie den Schluß ihres Friedens, ehender als diese, besiedert hätten; So überlieferten selbige, sowohl denen Kayserlichen Gesandten, als dem Reichs-Directorio, zu ihrer Verwahrung, die von dem Secretario Legationis unterschriebene Declaration, wie solche hier sub N. IV. zu lesen ist. Der ganze Verlauff und was bey diesem solennen Actu vorkommen, stehet aus dem Extractu Diarii Altenburgici, sub N. V. in mehreren zu vernehmen.

1648. Julius. Hand-Gelübd, statt Provisional-Subscription des Instrumenti.

Schwedische Declaration, nicht eher als die Franzosen den Friedensschluß zu subscribiren.

1648
Julius

(tit.) pientissima & gloriosissima memoria: Deinde inter Nos, Sociosque nostros ab una parte, & Serenissimum quondam Principem, Dominum Gustavum Adolphum (fiat tit.) ac post ejus e vita discessum, inter Serenissimam ac Potentissimam Principem, Dominam Christinam, Suecorum, Gothorum & Vandalorum Reginam & Principem hæreditariam, magnam Principem Finlandiæ, Ducem Estoniæ & Careliæ, Ingridiæque Dominam, ejusque Confederatos & adherentes ex altera parte, non sine multa sanguinis Christiani profusione & multarum Germaniæ Provinciarum desolatione, armis satis vehementer decertatum sit, tandem instituta ea de re, juxta Conventionem Hamburgi die 15. Decembris Anno Domini 1641. initam, partium utrinque belligerantium Osnabrugis Westphalorum Congressu, post longos & laboriosos Tractatus inter Nos & Sacrum Romanum Imperium nostramque Dommum Austriacam, tum prædictam Reginam Regnumque Sueciæ, per nostros ab utraque Parte huic Congressui destinatos Legatos & Plenipotentiaris, assistentibus & suffragantibus nostrorum ac Sacri Romani Imperii fidelium Electorum, Principum & Statuum Plenipotentiaris & Deputatis ad hoc per Nos specialiter evocatis & requisitis, divina favente clementia Pacem & Amicitiam conclusam & ad Ratificationem nostram perfectam esse forma, modo ac tenore sequenti &c.

„Inferatur totum Instrumentum.

Cum igitur hæc omnia & singula per Nostros Legatos & Plenipotentiaris supra memoratos, nostro præficto, jussu & Mandato ad modum, prout hic verbotenus inserta & descripta leguntur, gesta, peracta & conventa sint; Nos eadem omnia & singula, præhabita matura & diligenti consideratione, ex certa nostra scientia approbamus, ratificamus & confirmamus, rataque & firma fore & esse, virtute præsentium declaramus, simulque verbo Imperiali promittimus pro Nobis, nostrisque Successoribus & Imperio Romano totaque Austriaca Domo, Nos omnes & singulos supra descriptos Articulos, & quicquid tota hac Pacis Conventione continetur, firmiter constanter ac inviolabiliter servaturos atque executioni mandatueros, nullaque ratione vel per Nos vel per alios ullo unquam tempore contraveniuros, aut ut per alios contraveniatur passuros, quomodocunque id fieri possit, omni dolo & fraude exclusis. In horum omnium testimonium & fidem Sigillum nostrum Cæsareum majus huic Diplomati appendi fecimus.

N. II.

Diæt. Osnabrug. d. 28. Julii, Anno
1648. per Mogunt.

Formula Ratificationis ex parte Coronæ Sueciæ.

N. II.
Formula der
Schwedischen
Ratification.

Nos CHRISTINA Dei Gratia, Suecorum, Gothorum Vandalorumque Regina & Princeps hæreditaria, Magna Princeps Finlandiæ, Dux Estoniæ & Careliæ, Ingridiæque Domina, universis & singulis, quorum interest aut quomodolibet interesse potest, notum testatumque facimus; Postquam à multo jam tempore primum inter divum Parentem nostrum, Serenissimum ac Potentissimum Principem, Dominum Gustavum Adolphum, Suecorum &c. Regem &c. Dominum pientissimæ ac gloriosissimæ recordationis; Deinde etiam inter Nos Regnumque Sueciæ, ac Socios Nostros, ab una parte, & Serenissimum quondam ac Potentissimum Principem, Dominum Ferdinandum II. Romanorum Electum Imperatorem, Germaniæ &c. (tot. tit.) ac post ejus e vita discessum inter modernum ejusdem Nominis, Serenissimum ac Potentissimum Principem, Dominum Ferdinandum Tertium, icidem Romanorum

1648
Julius

1648
Julius

1648
Julius

1648. **Julius.** norum Electum Imperatorem (fiat integer tit.) ejusque Confederatos & ad- 1648. **Julius.**
 harentes ex altera parte, non sine multa Christiani sanguinis profusione &
 multarum Germaniæ Provinciarum desolatione, armis fatis vehementer de-
 certatum sit, tandem instituto ea de re, juxta Conventionem Hamburgi die
 15. Decembr. Anno Domini 1641. initam, partium utrinque belligerantium
 Osnabrugis Westphalorum Congressu, post longos & laboriosos Tractatus
 inter Nos Regnumque nostrum, tum prædictum Imperatorem & Sacrum
 Romanum Imperium Domumque Austriacam, per utrinque destinatos huic
 Congressui Legatos & Plenipotentiarios, divina favente clementia Pacem
 & Amicitiam conclusam & ad Ratificationem nostram perfectam esse forma,
 modo ac tenore sequenti.

„Inferatur Instrumentum Pacis.

Cum igitur hæc omnia & singula per nostros Legatos & Plenipotentia-
 rios &c. wie in dem necht vorhergehenden usque ad: aut ut per alios contra-
 veniatur passuros, quomodocunque id fieri possit, omni dolo & fraude ex-
 clusis. In horum omnium testimonium & fidem Sigillum nostrum Regium
 majus huic Diplomati appendi jussimus &c.

N. III.

Dictat. Osnabr. d. 28. Julii A. 1648.
 per Mogunt.

Formula Ratificationis ex parte Statuum Imperii.

N. III.
 Formula der
 Reichs Stän-
 de Ratificati-
 on.

Nos, N. N. (titulus) Universis & singulis, quorum interest, aut quo-
 modolibet interesse potest, constare volumus, Nos ab aliquot Annis à Sere-
 nissimo ac Potentissimo Principe ac Domino, Domino FERDINANDO III.
 (tot. tit.) Domino nostro Clementissimo, nec non Serenissima ac Potentis-
 sima Principe ac Domina, Domina CHRISTINA, Suecorum, Gothorum &
 Vandalorum Regina (tot. tit.) Consanguinea nostra honoratissima, ab altera
 Parte, benevole invitatos esse, ut ad institutum ab iis Osnabrugis & Mona-
 sterii in Westphalia Tractatum Pacis Consiliariis & Legatos nostros mittere-
 mus, considerantes igitur rei tantæ necessitatem missimus eo N. N. tit.
 cum Mandatis & Potestate, ut nomine locoque nostro Conventui interesset,
 omnes & singulas propositiones excoiperet, cum cæteris Electoribus, Prin-
 cipibus & Statibus Imperii desuper consultaret, Vota & suffragia ferret, ea-
 que omnia ageret & statueret, quæ funesto huic bello componendo Pacique
 reducendæ ac stabilendæ conducere posse viderentur. Tractatu itaque
 per Dei gratiam eo usque perducta, ut a Cæsareis & Regiis Ordinumque
 Imperii & nostris, respective Plenipotentariis, Legatis & Deputatis conven-
 tum sit in Articulos septemdecim (quorum primus incipit, sit Pax Chri-
 stiana, universalis, perpetua &c. ultimus desinit in verba, Helvetii, Rhetique
 & Princeps Transylvaniae &c.) publico comprehensos Instrumento, quod &
 à partium Commissariis, sub committentium rato, subscriptum & signatum
 est die . . . Mensis . . . hujus Anni . . . Idcirco Nos pro jure No-
 bis una cum cæteris Imperii Statibus competente, dictum Instrumen-
 tum eoque contentam Pacis conventionem de verbo ad verbum accu-
 rate perlecta, diligenter examinata, considerata & perpenſa pro Nobis,
 hæredibus ac Successoribus nostris, virtute harum, in omnibus & singulis
 suis Articulis, Paragraphis, Punctis & Clausulis, omni meliori modo ita ap-
 probamus, ratihabemus & confirmamus, ac si de litera ad literam expresse
 hic inserta essent: Verbo Principali spondentes & promittentes pro Nobis,
 nostrisque hæredibus ac successoribus, Nos omnes & singulos ejus Artic-
 ulos, & quicquid tota illa Pacis Conventionem continetur, firmiter, constan-
 ter

Sechster Theil.

2 2

1648.
Julius.

ter & inviolabiliter servaturos, atque executioni mandaturos, nullaque ratione vel per Nos, vel per alios, ullo unquam tempore contraventuros, aut, ut per alios contraveniatur, passuros, quomodocunque id fieri possit, omnino dolo & fraude exclusis. In cuius rei testimonium majusque robur præsentem Ratihabitionem nostra manu propria subscriptam, Sigillo nostro Principali muniri fecimus.

1648.
Julius.

N. IV.

Declaratio Suecica Legationis de non subscribendo illorum, cum Cæsareanis & Statibus Imperii convento Instrumento Pacis, priusquam etiam Gallicum ad finem deductum & concordatum fuerit.

N. IV.
Schwedische
Declaration
wegen aufge-
schobener Un-
terschrift des
Friedens-
Schlusses.

Declarant Legati Suedici, sicut jam sæpius ore tenus declararunt, quod ea omnia, quæ in Instrumento Pacis die ^{6 Aug.} _{27 Jul.} Anno 1648. inter Cæsareos & Suecicos Plenipotentiarios, in præsentia Statuum perfectæ & utrinque adprobato, continentur, non aliter conventa intelligantur, quam si Tractatus cum Corona Gallia concludatur & eodem tempore cum Tractatu Suedico subscribatur: cum nullo modo possit Pax inter Cæsarem & Coronam Suecicæ stabiliri, nisi simul & semel eadem Pax inter Cæsarem & Coronam Gallia constituitur.

Ad Mandatum Illustrissimæ
Legationis Suecicæ

subscripsit

Justav Hanson.

N. V.

Extractus des Altenburgischen Diarii, über den Actum Subscriptionis Instrumenti Pacis.

N. V.
Extract des
Altenburgi-
schen Diarii,
betreffend den
Actum Colla-
tionis Instru-
menti Pacis.

Donnerstags den 27. Jul. hor. 9. waren der Chur-Fürsten und Stände Gesandten auf das Rath-Haus erfordert, und proponirte der Chur-Maynische Canslar: Es hätten diesen Vormittag die Königlich-Schwedischen dem Reichs-Directorio eine Formulam Ratificationis, wie solche von denen Principalen unter den Ständen selbst auszufertigen, zugeschicket und begehret, solche den Ständen vorzutragen und zu vernehmen, ob man was dabey zu erinnern, damit jedere Gesandtschaft mit heut ablauffender Post seinem Principalen dieselbe könne zuschicken. Verlaß dieselbe, darbey niemand nichts erinnerte, er aber gedachte, jeder Stand werde wissen, was der übliche Stylus seiner Cansley gegen Kayserliche Majestät und die Cronen mit sich bringe. Das Prædicatum Majestatis müsse man aber der Königin zu Schweden geben, wie auch in ipso Pacis Instrumento geschehen. In der Ratification, so denen Französischen auszustellen, werde Münster der Stadt Osnabrück vorzusetzen seyn. Über dieses könne er nicht verhalten, daß die Hessen-Casselsche Gesandtschaft diesen Vormittag bey dem Chur-Maynischen Reichs-Directorio sich angemeldet und vordracht: Daß die Fürstliche Frau Wittib zu Cassel nochmahlen auf ihren Begehren beharre, und vor ihre Soldatesca, weil Ihre Kayserlichen Majestät und Chur-Bayern willfahret worden, auch Satisfaction begehre, und von 2. oder 3. Monat Gold gesaget, auch angedeutet, Ihre Fürstliche Gnaden wolten entschuldiget seyn, wann anderer gestalt Ungelegenheit daraus erfolge, und etwa die Execution des Friedens dadurch gehindert werden solle. Von Seiten des Reichs-Directorii sey referiret und wiederholet worden, was hithero bey denen Ständen deswe-

gen

1648. gen vorgangen, und wie zu unterschiedenen mahlen die Quæstio, Cui? resolviret, und nicht befunden worden, wie man sich von Seiten der Stände darzu verstehen könne. Sie, die Chur-Maynßische, wolten aber nicht unterlassen, solches nochmalten den Ständen vorzutragen: Welches dann jeko hiermit geschehe, und werde zu erwegen seyn, was darbey zu thun ic.

1648.
Julius.

Hierauf wurde unndthig befunden, eine ordentliche Umfrage deswegen anzustellen, sondern dem Chur-Maynßischen Canslar angedeutet, wann heute deswegen was vorkommen möchte, solle er der Stände beharrliche Meynung denen Herren Schwedischen andeuten, daß man sich darzu nicht verstehen könne noch wolle.

Fernerweit sagte er, daß jeko die Herren Kayserlichen sich bey denen Königlich-Schwedischen einfinden würden, und solle in Anwesenheit der Stände Gesandten das Instrumentum Pacis Suecorum abgelesen werden. Gestern habe er allbereit angedeutet, es möchte sich bey solchem Actu jeder des Protestirens enthalten, und denselben nicht turbiren, so er nochmalten zu wiederholen und zu bitten: jeder könne sich doch, wie er vermeyne, mit Protestation anderwärts verwahren, und sey jedesmahl ad Protocollum genommen worden, was er eingewendet; Unterdes bleibe es dabey, was in Instrumento Pacis enthalten, daß nemlich alle Protestationes und Reservationes wider das Instrumentum Pacis, null, nichtig und kraftlos seyn ic.

Demnach man vernommen, daß die Herren Kayserlichen sich in Graff Drenßiern Quartier eingestellt, fuhr man ohne sonderbare Ordnung auch dahin, und empfing uns allersits Graf Drenßiern, unten an der Thür, darbey sich dann alle Gesandtschafften der Stände befunden, ausser Baden-Durlach. An der Taffel, daran der Fürsten-Rath saß, wurde keine Ordnung gehalten, sonst aber von jedem die Session eingenommen, wie beygefügtes Schema giebet. Herr Bollmar proponirte, und stund man insgesamt, als er die Titul sagte: Als man sich nun gesetzt und bedeckt, (die Städtischen setzten gleichwol ihre Hüte nicht auf) war dieses der Vortrag, mit kurzen Worten: Nachdem verwichenen Freytag das Instrumentum Pacis in Gegenwart der Königlich-Schwedischen Plenipotentiariorum und der Stände Deputirten, allerdings adjouktiret worden, und es dabey allem beruhet, daß esliche Punkten noch anders sollen eingerichtet werden, so auch geschehen und verglichen, sey beliebt, daß heute solches abzulesen, so auch im Rahmen Gottes also geschehen solle, damit es hernach könne vollzogen, publiciret, und zu seinem Effect bracht werden ic. Berichtete also die Ablesung von Anfang bis zum Ende, und waren hin und wieder esliche, aber gar wenige Worte ausgelassen.

Hauptsächlich wurde dabey erinnert 1.) Durch den Chur-Maynßischen Canslar bey dem Punct die Stadt Basel und die Schweizer betreffend, daß die Stände in solchen Articulum ander gestalt nicht als mit denen vorhin vorkommenden Conditionibus willigten: (welche darinnen bestanden, 1) daß sich die Exemption vom Cammer-Gericht allein auf das Futurum verstehe, und daher die Lites pendentes und res decise ausgenommen, auch 2.) denen im Römischen Reich unpartheyische Justiz von den Schweizern solle wiederfahren, und 3.) semel pro semper von ihnen ein Stück Geldes zu mehrer Unterhaltung des Cammer-Gerichts gereicht werden, deswegen dann auch im Rahmen der Stände an die Schweizer solle geschrieben werden.)

2.) Movirten die Königlich-Schwedischen, daß der Stadt Minden ein Attestatum auszuantworten, wie nemlichen ihrem Juri Præsidii nichts solle benommen seyn. Die Herren Chur-Brandenburgische widersprachen solches, und sagten, daß sie von Sr. Churfürstlichen Durchlaucht dessen keinen Befehl. Ihre Churfürstliche Durchlaucht werde die Stadt wider das, so sie beweislich herbracht, nicht graviren.

3.) Wolten die Herren Chur-Brandenburgischen den Paragraphum wegen der

1648.
Julius.

zween Commenthureyen, so in dem Fürstlichen Mecklenburgischen Equivalent gehalten, nicht zulassen, sondern übergaben einen andern Auffatz. Nachdem nun der Fürstliche Mecklenburgische Abgesandte mit ihnen geredet, und berichtet, sie wären mit einander einig, so wurde mit Lesen von Herrn Wolmar fortgefahren.

1648.
Julius.

4.) Begehrten die Königlich-Schwedischen, daß in dem Fürstlichen Braunschweig-Lüneburgischen Equivalent - Punkt eine Aenderung wegen des Homagii in diesem Stift Osinabrick, möchte geschehen. Der Fürstlich-Braunschweig-Calenbergische Abgesandte, Herr Lampadius, sagte, er müsse gestehen, daß es unrecht, wann die Worte also indefinite solten stehen bleiben. Das Dohm-Capitul habe niemahls das Homagium einem Bischoff geleistet. Wegen der Ritterschafft und dieser Stadt sey es streitig, aber der übrigen Städte und Unterthanen halber habe es keinen Streit, und legten sie die Huldigung unweigerlich ab. Derhalben könnte es etwa also eingerichtet werden: *ad verba: ab ipsi recepto, add. aut prout in Capitulatione de mutuo aliquo vinculo convenietur.* Die Herren Kayserliche wolten ganz keine Aenderung admittiren, sondern remittirten es auf die Vergleichung der Capitulation: Nachdem aber Herr Lampadius sagte, von Seiten des Fürstlichen Hauses Braunschweig könne es leicht stehen bleiben, es wolle dasselbe aber auch von seinem jure acquiesco etwas remittiren, so ja den Leuten zum Besten, und nach Billigkeit nicht abzuschlagen; so wurde belibet, daß also zu setzen: *Quatenus observantia ab antiquo obtinuit.*

5.) Wegen Herrn Marggraf Christian Wilhelms zu Brandenburg Fürstlicher Gnaden, gab es ein weitläufftig Disputat. Die Herren Kayserlichen sagten, sie hätten noch heute von Ihro Kayserlichen Majestät Befehl, wie in andern Sachen, also auch hierin es bey den Kayserlichen Notis zu lassen. Wann nun der von Thumshirn im Nahmen des Herrn Marggrafen sich darzu erklärte, daß er damit zufrieden, könnten sie es geschehen lassen. Er antwortete, daß von Sr. Fürstlichen Gnaden er so weit nicht instruiret, sondern habe es bey jüngster Deputation dahin gestellt, was die Herren Kayserlichen und Deputirten in dem Fall gut befinden würden. Die Herren Kayserlichen: Sie könnten keine Verantwortung bey dem Herrn Marggrafen auf sich laden: und dasselbe sagte auch der Chur-Maynische Canslar. Der Herr Chur-Sächsische deutete an, daß er nicht einmahl im Nahmen Sr. Fürstlichen Durchlaucht, des Herrn Administratoris zu Magdeburg, in den letztern Auffatz verwilligen könne, sondern es ad referendum genommen, und Sr. Durchlaucht berichtet. Nachdem nun die Herren Kayserlichen fernere Difficultäten machten, sagten anderer Stände Gesandten, es müsse gleichwol das ganze Friedens-Werck deswegen sich nicht stossen und aufgehalten werden, bevorab als Herr Graf Oxenstiern andeutete, der Articulus solle bleiben, wie er letztmahls abgefaßt, oder ganz nicht inseriret werden: und fuhr Herr Wolmar dann fort im Ablefen. Als aber darin sich auf den Pragerischen Frieden bezogen wurde, entrüstete sich Herr Salvius darüber, und sagte: Der Pragerische Frieden sey nichts anders gewesen, als conspiratio contra Suecos, und müsse ausbleiben. Nach Wortwechselung wurde es geändert. Der Herr Chur-Sächsische begehrte zu gedencken, daß in gesezten beyden Aemtern des Stifts Magdeburg, der Herr Marggraf keine Aenderung wegen des Exercitii Religionis vornehmen sollte. Der Herren Kayserlichen Antwort war hierauf, solches werde in odium Religionis Catholicæ begehret, daß man es ausdrücklich setzen sollte: sey es doch schon gnugsam verwahret, per verba, daß in Ecclesiasticis & Politicis keine Aenderung solle vorgenommen werden.

Als Herr Wolmar 6.) auf den §. de transactione Hassiaca cum Comitibus de Waldeck inita, kam, sagte er, es müsse den Verstand haben, so weit solcher Vergleich Ihro Kayserlichen Majestät und dem Römischen Reich nicht nachtheilig. Biewohl nun der Hessen Casselische Gesandte sagte, es verstehe sich ohne dis, und enthalte solcher Vergleich nichts præjudicirliches in sich, so schrieb doch Herr Wolmar hinzu: *Quatenus Imperatori ac Imperio non præjudicat.*

7) Be

1648.
Julius.

7.) Begehrten die Herren Königlich-Schwedischen einige Satisfaction vor die Hessen-Casselsche Soldatesca. Der Chur-Maynzische Canslar: Er habe heutiges Andringen des Fürstlichen Hessen-Casselschen Abgesandten der Stände Gesandten proponiret, welche es aber bey den vielfältig gemachten Conclusis in Quæstione Cui? gelassen, und sich zu nichts verstehen wollen, sondern begehret, wann deswegen igo was vorkommen solte, solches anzudeuten. Der Herr Chur-Sächsische: Solches falls, und wenn Ihro Fürstlichen Gnaden zu Hessen-Cassel was zu verwilligen, reservire sein gnädigster Churfürst und Herr ihm die Concentrirung seiner Soldatesca ebenmäßig. Der Chur-Maynzische Canslar: Chur-Sachsen und Chur-Brandenburg, wie auch Braunschweig und andere, hätten sich jedesmahl eventualiter auf solchen Fall satisfactionem pro sua militia auch reserviret. Der Braunschweig-Calenbergische Abgesandte, Herr Lampadius: Die Herzoge zu Braunschweig-Lüneburg wolten ihre Soldaten selbst bezahlen, und hoffeten, andere würden es auch thun. Der Hessen-Casselsche Abgesandte, Herr Schäfer, stund auf, gieng vor der Herren Kayserlichen Taffel, und bat, man möchte Ihr. Fürstl. Gnad. Miliz nicht bey Seit setzen. Solte andern falls bey der Execution und sonst Ungelegenheit daraus entstehen, und der Soldat nicht zu zwingen seyn, wären Ih. Fürstliche Gnaden entschuldiget zu halten: Hoffe, die Königlich-Schwedischen würden sie zuletzt jeso nicht lassen. Herr Graf Oxenshiern: Sie können Ihrer Fürstlichen Gnaden, als ihren Allirten, nicht aus Händen gehen. Es wurde dabey noch hinc inde ein und anders geredet, aber Herr Wolmar schritt in Ablefen endlich fort.

1648.
Julius.

Nachdem man albereits aufgestanden, erinnerte 8.) der Pfaltz-Neuburgische Abgesandte, was er auch am 14. Martii nechsthin im Chur-Maynzischen Quartier gethan, daß nemlich in der Pfaltzischen Sache, bey dem §. wegen der Jülichischen Lehen, des zu Hall in Schwaben aufgerichteten Vertrages gedacht worden. Dieweil aber sein gnädigster Herr, als er seine Gesandten vormahls darauf instruiret, nachdem solcher Vertrag nicht bey Händen gewesen, seiner Memori getrauet, und vermeynet, es sey in solchem Vertrage davon etwas enthalten, so sich aber hernachmahls nicht befunden, als werde gebeten, solches auszulassen. Die Herren Chur-Brandenburgischen wolten darin nicht verwilligen, sondern sagten, man möchte es ad Procollum nehmen, auch die Chur-Bayerischen wolten einige Aenderung in solchem Art. de Causa Palatina nicht zulassen, und also bliebe es dabey.

Demnach nun die Herren Schwedischen der Ratications-Formularen erwahneten, und daß man sich darin zu vergleichen, setzte man sich wiederum, und verlaß Herr Wolmar das Concept, wie es sie, die Kayserlichen, aufgesetzt, und daß den Frieden-Schluß Ihro Kayserliche Majestät und die Königin zu Schweden raticificiren solle. Gleicher gestalt verlaß er auch, was die Herren Schwedischen aufgesetzt, auf maasse die Stände ihre Raticationes einzubringen. Daß nun die Senatores Regni Suedici den Frieden-Schluß subscribiren solten, davon wurde weiltäufig geredet. Suedici: Es sey contra formam Regni, daß auch der Senatus solle den Frieden-Schluß vollziehen. Daher auch auf einem Reichs-Tage in Schweden der Senatus bey der Königin stehe. In Pohlen und Dännemarc geschעה es wohl, daß die Senatores mit vollziehen. Herr Wolmar: Man müsse auf securitatem sehen und handeln. Die Königin könne wohl in cœlibatu, oder ohne Erben abgehen, oder auch das Königreich in eine andere Formam gerathen, wie dann das Römische Reich und dessen Stände könten gesichert seyn? So sey auch wissend, daß, wenn Hispanien und Franckreich mit einander Friede geschlossen, solche Schlüsse jedesmahl durch die Paramenta confirmiret, und auch sonst beschworen worden, inmassen also dann auch, wann Ihro Kayserliche Majestät und das Reich mit Franckreich solte zum Schluß kommen, man solches begehren werde. Illi: Es dürffte vielleicht wohl keine Difficultät geben, aber Zeit erfordern, wann sie es erstlich in Schweden schreiben solten. Es betreffe Formam Regni, und sey niemahls geschעה. Von Seiten der Stände wurde vorgeschlagen, man könte wohl eine Clausul dem Instrumento Pacis einrücken, daß

1648. das dieser Friede solle in den Reichs-Schluss auf künftigen Reichs-Tag in Schweden 1648.
 Julius. kommen. c. Aber wie dem allen, die Herren Schwedischen wolten sich darzu nicht ver- Julius.
 stehen, sondern sagten, es sey gung, wann die Königin den Frieden subscribire.

Als man nun aufgestanden, fragte Herr Graff Drenstern, wie es denn noch mit der Stände Subscription und Ratification solle gehalten werden. Was die Ratification anbelange, wurde angedeutet, daß die Stände bey der Herren Schwedischen entworfenen Notul nichts zu erinnern, diejenigen Gesandten auch, so das Instrumentum Pacis unterschrieben, hätten ihrer Principalen Ratificationes einzuschaffen. Denn man habe sich verglichen, daß die bishero gebrauchten Ordinari-Deputirten, solten verbunden seyn, zu subscribiren. Sonst aber solle jedem der Stände Gesandten frey stehen, im Rahmen seines Herrn Principalen, das Instrumentum Pacis, zu vollziehen. Wie dann der Chur-Bayerische sagte, Se. Churfürstliche Durchlaucht worden eben sowol als ein Fürst mit unterschreiben lassen. Die Herren Schwedischen hätten lieber gesehen, daß sämtliche Stände zu subscribiren, wie sie dann sagten, wann der Bischoff zu Osnabrück nicht subscribiren wolte, würde er auch dieses Stüß nicht wieder bekommen, sondern das Haus Braunschweig ihm gerne alsbald bey Lebzeiten succediren. c.

Bey ihnen, den Königlich-Swedischen, wurde inständig angehalten, daß sie das Instrumentum Pacis, so bald als es rein abgeschrieben, möchten subscribiren, oder doch von einem ihres Mittels, und einem der Herren Kayserlichen. Sie gaben zur Antwort, daß sie es ohne Belieben des Königlich-Franckbischen Gesandten nicht thun könnten, wolten aber doch mit ihm reden: unterdes verwilligten sie, daß die Subscription von den Secretariis Legationum geschehen solle. Sie überlieferten auch denen Kayserlichen, unter ihres Secretarii Legationis Hand, eine Verwahrung, daß was sie itzo geschlossen, nicht solle verbündlich seyn, wann nicht auch mit der Cron Franckreich geschlossen werde. c. Und darauff geschähe im Rahmen der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit von ihnen einander ein Handschlag (wie auch dem Chur-Mannhischen Canslar, und Herrn Graffen von Witgenstein, ingleichen dem Chur-Bayerischen, der auch eben bey dem Tisch stund, und die Hand hinreckte) mit der Zusage, daß hiermit der Schwedische Friede solle geschlossen seyn, und was im Instrumento enthalten, ohngeändert gelassen werden, es lauffe auch mit dem Kriege, wie es wolle. Es war salbereit 5. Uhr, als man von einander schied.

§. XX.

Formula
des zwischen
denen Kay-
serlichen,

Die Formula des, auf die erzählte schon Gesandtschaft, am 27. Julii zur Reichs-Swedischen
 Weise, zwischen denen Kayserlichen, 6. Aug. für die Reichs- und Reichs-
 Schwedischen und Reichs- Ständi- tigkeit gebrachten *Instrumenti Pacis*, war Gesandten be-
 dieses Inhalts: richtigten In-
 strumenti.

Osnabr. d. 27. Julii Anno 1648.
 6. Aug.
 approbatum.

Instrumentum Pacis Cesareo-Suecicum.

In Nomine Sacro Sanctæ & individuae Trinitatis, Amen.

Notum sit universis & singulis, quorum interest, aut quomodolibet interesse potest. Postquam à multis annis orta in Imperio Romano dissidia, motusque civiles eo usque increverant, ut non modo universam Germaniam, sed & aliquot finitima Regna, potissimum vero Sueciam Galliamque, ita involverint, ut diuturnum & acre exinde natum sit bellum, primo quidem in-
 ter